

Im Herbst folgt der nächste Radweg

Gemeinderat hat grünes Licht für den Ausbau der Route 5 gegeben - Der Baubürgermeister denkt auch an die Route 2

VON HANS-PETER JANS

Es geht bergab und bergauf. Nicht achterbahnmäßig, aber bei heißen Temperaturen doch schweißtreibend. Bei der Testfahrt unserer Zeitung mit dem Rad-Bürgermeister setzen wir auf Pedelecs – und lassen es laufen. Bremsend bergab, aber mit 25 Stundenkilometer bergauf. Die Pedelecs, zumal die städtischen, treiben einen ganz schön voran.

Wir fahren am Schloss vorbei, bergab in Richtung Route 5. Die hat bei Hoheneck ziemliche Lücken zwischen der Steinkopfstraße und der Wilhelm-Nagel-Straße. Der Gemeinderat hat noch kurz vor der Sommerpause den weiteren Ausbau entlang der Bottwartalstraße genehmigt. Im September soll mit den Bauarbeiten begonnen werden. Beim Ausbau muss seitlich in den Grünstreifen hinein gebaut werden, weshalb die Kosten höher liegen als bei Arbeiten im Straßenraum. „Hier muss der Untergrund erst hergerichtet werden“, so Michael Ilk.

Radweg wird um einen 100-jährigen Kastaniebaum herumgeführt

Die benötigten Grundstücke sind bis auf eines in städtischer Hand. Sollte mit dem Eigentümer keine Einigung erzielt werden, würde die Stadt dort den Radweg etwas schmaler machen. „Schön, dass es jetzt klappt“, sagte Stadtrat Dieter Juranek (SPD) bei der Beratung zustimmend, auch wenn ihm die Kosten „sauer aufstoßen“. Die Gesamtkosten liegen bei 400 000 Euro, die allein die Stadt trägt. Das Regierungspräsidium Stuttgart hat einen Förderantrag für dieses Jahr abgelehnt.

Seitlich der Straße ist das Grün hochgeschossen, voraussichtlich sieben wild gewachsene Bäume müssen – zum Missfallen von Lubu-Stadträtin Elga Burkhardt – gefällt werden. Allerdings soll jeder Baum noch einzeln begutachtet werden. Um einen 100-jährigen Kastanienbaum zu schützen, wird der Radweg in Richtung Innenstadt um das Prachtexemplar herumgeführt. Der Radweg wird seitlich verschwenkt, so Ilk. Der Baum steht zum Favoritepark hin am Östlichen Parkweg. Der Radweg erhält sogar einen Belag, der wasserdurchlässig ist – ebenfalls aus Rücksicht auf den Baum.

In der Marbacher Straße geht es holprig bergab. Der Radweg ist ein Flickwerk, mit Rissen, losem Belag. In Plänen heißt diese Strecke Hauptroute 2. Sie gilt als eine der wichtigen Radrouten durch die Stadt. Seit



Entlang der Bottwartalstraße und zwischen Reichertshalde und der Wilhelm-Nagel-Straße soll der Radweg ab September ausgebaut werden. Foto: Holm Wolschendorf

langem wird über diesen Radweg diskutiert, inzwischen hat er den Sprung geschafft, näher begutachtet zu werden.

Der Heilbadweg ist keine Alternative für den Ausbau der Marbacher Straße

Bis Ende des Jahres, sagt Ilk bei einem kurzen Stopp, während Autos und Lastwagen zum Neckar hinab vorbeibrausen, soll die Planung vorliegen und ein Förderantrag gestellt werden. Bestehen hier Chancen? „Ich werde beim Regierungspräsidium dafür werben“, verspricht Ilk. Im Frühjahr 2016 wisse man dann Be-

scheid, ob es für den Radweg Fördermittel gibt. Wie teuer das wird, dazu sagt Ilk nichts. Selbst wenn die Strecke zehnmal so lang ist wie die in Hoheneck – diese Milchmädchenrechnung will er nicht aufstellen. Zumal das Gelände in der Marbacher Straße anders ist, der Straßenraum mitbenutzt werden kann, die Kosten sich damit anders gestalten. Ludwigsburgs Rad-Bürgermeister denkt daran, auf einer überbreiten Busspur auch die Radfahrer fahren zu lassen. „Das geht gut“, ist er überzeugt.

Da die Marbacher Straße stark befahren ist, soll der Radweg abschnittsweise ausgebaut werden. „Das bekommen wir



SERIE

Testfahrt mit dem Rad-Bürgermeister

Eigentlich nennt er sich nicht so, doch Michael Ilk ist nicht nur Baubürgermeister, er ist auch Rad-Bürgermeister. Weil er öfters auf dem Fahrrad oder dem Pedelec anzutreffen ist, passt der Titel. Er kennt aber auch die Probleme und möchte die Radkultur in Ludwigsburg fördern. Um mindestens das Doppelte soll, so das Ziel, der Anteil des Radverkehrs mit derzeit weniger als zehn Prozent am gesamten Verkehr gesteigert werden. Manches ist in die Wege geleitet, es gibt aber auch noch viel zu tun. Michael Ilk ist mit uns auf Testfahrt gegangen. (hpj)

mit geringen Einschränkungen hin“, so Ilk. Der Heilbadweg ist für ihn keine Alternative. Diesen sieht mancher Stadtrat als Ausweg, um Geld zu sparen. „Ist das überhaupt sinnvoll“, hatte Juranek gefragt. Es gab aber auch Widerspruch. „Der Heilbadweg ist viel zu steil, viel zu dunkel und für Kinder unheimlich“, so Grünen-Stadträtin Dr. Christine Knoß. Letztlich braucht man beide Wege, erklärte Ludwigsburgs Stadtplaner. Den Heilbadweg, der mit dem Umweg über Hoheneck an den Neckar führt, und den Radweg an der Marbacher Straße, mit dem die Anwohner und die Neckarweihinger abgeholt werden.